

visarte

Jahresbericht

**Visarte Zentralschweiz
2019**



- 03 — Katrin Odermatt —** Präsidentin
- 06 — Achim Schroeteler —** Ausstellungen
- 10 — Margarit von Büren I Bettina Staub —** Weiterbildungen
- 12 — Bettina Staub —** Künstlerische Vor- und Nachlässe
- 14 — René Habermacher —** Kommunikation
- 17 — Monika Sigrist —** Wettbewerbskommission Weko
- 19 — Hans Stricker —** Stiftung zur Unterstützung von bildenden Künstler*innen der Innerschweiz
- 20 — Laura Breitschmid —** Stiftung Atelier Cité Paris
- 22 —** Bilanz I Erfolgsrechnung
- 24 —** Revisionsbericht
- 25 —** Impressum

PRÄSIDENTIN

Der Übergang ins neue Jahrzehnt ist uns geglückt. Miteinander sind wir daran, den Wandel zu gestalten. Dabei haben wir uns wieder ein Stück neu erfinden müssen. Nicht zuletzt unsere Kommunikationsmittel wurden weiter an das digitale Zeitalter angepasst. Denn die technischen und gesellschaftlichen Veränderungen werden in Zeiten von Suchmaschinen und Selbstoptimierung immer schneller vonstatten gehen – eine grosse Herausforderung.

Mit über 260 Aktivmitgliedern ist Visarte Zentralschweiz die drittgrösste Regionalgruppe des Schweizerischen Berufsverbandes, und wir durften wiederum 14 Neumitglieder willkommen heissen.

Mit unserem eingespielten Team haben wir abermals einige Neuerungen zum Vorteil der Mitglieder umgesetzt. Nachfolgend die Highlights: Wir konnten für die Geschäftsstellenleitung das Vorstandsmitglied Margarit von Büren gewinnen, die sich seit Mai 2019 sehr kompetent und umsichtig in die vielseitigen Aufgabengebiete eingearbeitet hat. Zwei neue Vorstandsmitglieder, Bettina Staub und Marina Lutz, unterstützen uns seit dem letzten Frühling und stehen an der GV zur Wahl. Die Stiftung Atelier Cité Paris hat mit Laura Breitschmid eine neue und engagierte Präsidentin.

Seit letztem Jahr können die Mitglieder ihre Ausstellungshinweise neu auf dem Kulturkalender www.kalender.null41.ch mit dem exklusiven Visarte-Zentralschweiz-Button versehen. Die Ausstellungen werden dann speziell gekennzeichnet und sind sofort ersichtlich. Dann hat die Arbeitsgruppe Nachlässe ihre Arbeit erfolgreich aufgenommen und ein Konzept erarbeitet. Neu gibt es einen Apéro für die Neumitglieder. Zudem haben die Arbeitsgruppen gemeinsam mit der Geschäftsstelle und dem restlichen Vorstand im vergangenen Jahr vier Ausstellungen/Ausstellungsbeteiligungen und drei Ausbildungs-/Informationsveranstaltungen realisiert. Interne Prozesse haben wir weiter gestrafft und Kommunikationsmassnahmen optimiert. Ausserdem führte ein konsequentes Kostenmanagement wiederum zu einem kleinen Gewinn,

mit dem wir zukünftige grössere Projekte finanzieren wollen. Mehr dazu lesen Sie in den nachfolgenden Ressortberichten und vernehmen Sie an der Generalversammlung.

Für den Vorstand war es ein aussergewöhnliches und bereicherndes Vereinsjahr mit vielen Höhepunkten und schönen Erfolgen. Es war aber auch ein Jahr, das durch die vielfältigen Aufgaben und Fragestellungen an den Kräften gezehrt hat.

NUR GEMEINSAM ERREICHEN WIR VIEL – DANKESCHÖN Den Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsstelle, der WEKO, den Stiftungsräten der beiden Stiftungen, den Arbeitsgruppen, dem Feuilleton-Team, dem Web-Master, den beiden Revisoren und den zahlreichen weiteren ehrenamtlich

tätigen Helfer*innen gebührt grosser Dank für das Erreichte in diesem erfolgreichen Jahr. Ohne sie wäre ein solch umfangreiches Pensum an Aufgaben und Herausforderungen nicht zu bewältigen gewesen. Sie alle stellen ihre Ideen, Energie und Arbeit in den Dienst der Sache. Ein herzliches Dankeschön!

QUO VADIS? Wir müssen uns aber auch immer wieder die Frage stellen, welche Aufgaben und welche Bedeutung ein Berufsverband wie Visarte heute hat? Braucht es überhaupt noch einen Berufsverband? Sind Social Media wie Facebook und Instagram die Verbände von morgen?

Was sind unsere Aufgaben in Zeiten, in denen unsere Informationsgesellschaft durch die steigende

Digitalisierung geprägt ist von immer schneller werdender individueller Kommunikation mit immer grösseren Informationsflüssen und zunehmender Komplexität. Reicht es, dass wir als ideelle Organisation die Entwicklung der bildenden Künste, des Kunstsinns und die Kunstvermittlung in den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Schwyz, Zug, Nidwalden, Obwalden und Uri fördern, uns einsetzen für unsere Mitglieder, sie in kulturellen und gestalterischen Aspekten ihres Schaffens unterstützen und ihre künstlerischen, beruflichen, rechtlichen, materiellen und kulturpolitischen Interessen wahren?

MITGESTALTUNG Heute stellen wir wieder vermehrt jeden Einzelnen in den Mittelpunkt, seine individuellen Stärken und Bedürfnisse, seine Ent-

wicklung und seine Bekanntmachung. Die Förderung der Beziehungen, die Informationsvermittlung und die Einflussnahme durch nachhaltige und langfristige politische Arbeit sind nach wie vor unsere Aufgaben als starker Berufsverband. Denn die Solidarität ist ein ureigenes Interesse von Gemeinschaften. Die Mitglieder haben die Möglichkeit, durch die Teilnahme an Gremien und Veranstaltungen ihre Meinungen und Ideen in die Verbandsarbeit mit einzubringen. Wie in allen Verbänden bedeutet die Mitgestaltung auch Mitarbeit.

WÜNSCHBARES – MACHBARES Herausforderungen wandeln sich heute schneller und ständig. Wer für seine Mitglieder erfolgreich arbeiten will, muss sich permanent überprüfen und die Verbandsarbeit an das sich ändernde Umfeld anpassen. Dies führt zu Verschiebungen in den Führungsaufgaben und den sie tragenden Führungsrollen. Patentrezepte gibt es nicht. Die Lösungen sind so vielfältig wie die Menschen, die diese Aufgaben angehen. Die Fragen des Wissensmanagements und der Professionalisierung werden zu Kern- und Daueraufgaben. Doch es stellt sich immer mehr die Frage der Ressourcen: Hauptamt und Ehrenamt bedürfen einer neuen Balance.





Impressionen der Ausstellung
«MORNINGSTAR 2»,
Raum für Kunst B74, Luzern

AUSSTELLUNGEN

Vier Ausstellungen wurden im Berichtsjahr 2019 unter dem Namen «connected by Visarte Zentralschweiz» realisiert. Die aktive Mitgliedschaft bei Visarte Zentralschweiz war für die Ausstellungen Eingabevoraussetzung.

1 – APRIL/MAI 2019, WANDNEBENWAND, KUNSTHALLE LUZERN, kuratiert von Michael Sutter, dem Leiter der Kunsthalle Luzern und Gianna Rovere, Praktikantin der Kunsthalle Luzern.

Mit diesem Projekt wurde ein partizipatives, prozessorientiertes und experimentelles Kunstprojekt realisiert. Nach der Ausschreibung wurden fünf Künstler*innen eingeladen, direkt vor Ort auf eines der Wandsegmente der Kunsthalle Luzern zu arbeiten. Während des gesamten Zeitraumes konnten Besucher*innen durch die vollverglaste Fassade den Arbeitsprozess mitverfolgen und am Schluss wurden die gestalterischen Resultate an einer Vernissage der Öffentlichkeit präsentiert.

Ausstellende der Visarte Zentralschweiz waren: Jeremias Bucher, Karin Mairitsch und Stella Pfeiffer.

2 – MAI 2019, FH CAMPUS WIEN, VERÄNDERUNG, kuratiert von Jutta Garbe, Karin Mairitsch, Katharina Moser und Günther Oberhollenzer.

Zum Thema der Zukunftsgespräche im Mai 2019 «Veränderung» fand an der FH Campus Wien eine begleitende Ausstellung von nationalen und internationalen Künstler*innen statt. Aus den Einreichungen zum Open Call der FH Campus Wien wurden acht Künstler*innen ausgewählt, die sich mit dem gestellten Thema in verschiedenster Weise auseinandergesetzt hatten.

Ausstellende der Visarte Zentralschweiz waren: Claudia Vogel, Anna-Sabina Zürcher, Thomas Aregger, Achim Schroeteler.

Die Werke sind bis Ende April 2020 zu sehen.

3 – MAI 2019, UTOPIE II – PERSONAL FIT. Dies war die zweite Ausstellung in der Ausstellungstrilogie zum Thema Utopie. Ausstellungsort war wiederum die Kornschütte in Luzern. Aus den zahlreichen Eingaben wurden von Kurator Urs Sibler elf Kunstschaffende ausgewählt.

800 Zuschauer*innen sahen die Werke zur Utopie II. Der medial vielfältige zweite Teil der Trilogie beschäftigte sich mit Fragen zur individuellen Freiheit. Wie frei oder wie gefangen ist der zukünftige Mensch? Wird sein Werte- und Lebensgefüge einer Passform genügen müssen? Werden ihm Schablonen auferlegt oder bleibt er autonom in seiner Lebensform? Wie gestaltet sich Menschsein heute im Blick auf die Zukunft?

Beendet wurde die Ausstellung mit einem Gespräch zum Thema der individuellen Freiheit mit den Teilnehmer*innen: Marie-Louise Nigg, Julia Scheidegger, Andreas Wagenbach und Karin Mairitsch.

Ausstellende waren: Miranda Fierz, Heikedine Günther, Martin Gut, Barbara Gwerder, Barbara Hennig Marques, Fredy Odermatt, Carin Studer, Andrea Suter, Pat Treyer, Andreas Weber, Stephan Wittmer.

4 – OKTOBER 2019, MORNINGSTAR 2. Dabei handelt es sich um eine Ausstellungsplattform für junge Aktivmitglieder. Bevorzugt werden Positionen, die aktuelle Fragestellungen erstmals öffentlich machen.

Die Ausstellung «Serpentine» fand im Raum für Kunst B74 statt. Der Ausstellungsraum B74 ist Ausstellungspartner von Visarte Zentralschweiz. Drei sehr unterschiedliche Positionen verband der Kurator Stephan Wittmer zu einem überzeugenden Ganzen.

Ausstellende waren: Milena Bonderer, Franziska Hinderer, Melanie Menzi.

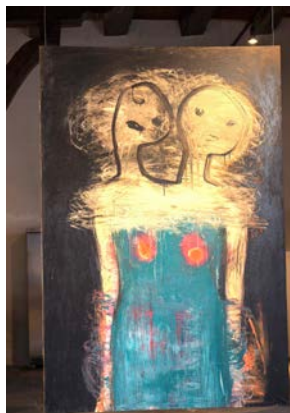
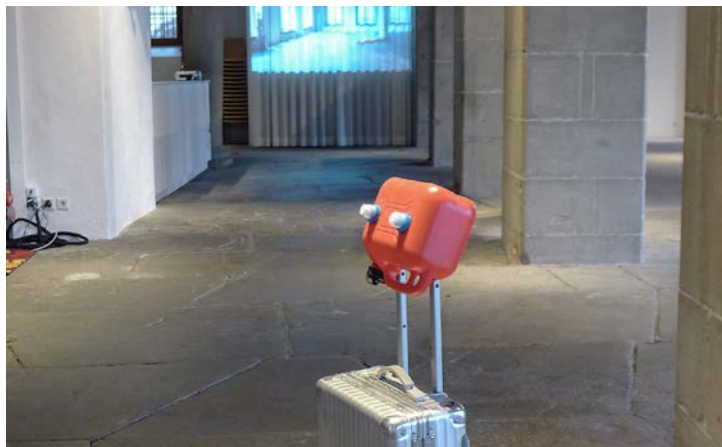
WANDNEBENWAND 2019, Kunsthalle Luzern

Im Bild, Karin Mairitsch





Die Ausstellung «Utopie II – Personal Fit» in der Kornschütte in Luzern wurde von über 800 Zuschauern besucht.



Impressionen der Ausstellung
«Utopie II – Personal Fit»

WEITERBILDUNGEN Die Veranstaltungsreihe «Beruf Künstler*in» nahm im vergangenen Jahr relevante Themen aus einem breiten Spektrum auf. Dazu gehörten die erleichterte Aus- und Einfuhr von Kunstwerken über die Grenze mit dem Zolldokument Carnet ATA, eine Diskussion über das neue Fördersystem mit der selektiven Produktionsförderung des Kantons Luzern sowie eine weitere Veranstaltung zum Umgang mit Künstler*innen-Nachlässen.

**19. FEBRUAR 2019 – Kunsthalle Luzern
«Grenzgänge und wie die Kunst ins
Ausland kommt: Mit dem Zolldokument
Carnet ATA durch den Zoll»**

An der ersten Veranstaltung des Jahres referierten Markus Wermelinger und Patricia Handschuh, Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz IHZ, über die Zollbestimmungen beim Transfer von Kunstwerken ins Ausland. Die Herausforderung für Kunstschaffende besteht darin, dass in jedem Land unterschiedliche Zollbestimmungen bestehen. Mit dem international gültigen Zolldokument Carnet ATA können Kunstwerke temporär ins Ausland gebracht werden. Das Dokument ist in 80 Ländern akzeptiert und es bietet den Vorteil einer schnellen und einfachen Zollabwicklung bei Grenzübertritt.

Wer mit einem Carnet ATA den Zoll passiert, erspart sich weitere Zollkosten und es braucht keine zusätzlichen Zollpapiere. Das Formular kann online ausgefüllt werden. Die Referent*innen informierten an diesem Abend im Detail über dieses Angebot und die damit verbundenen Kosten.

**10. APRIL 2019 – Herrenkeller Luzern
Kulturdialog Bildende Kunst zum Thema
«Selektive Produktionsförderung»
in Zusammenarbeit mit der Kulturförderung
des Kantons Luzern**

An der Nachfolgeveranstaltung zum Kulturdialog vor drei Jahren wurden die Erfahrungen mit dem neuen System der Kulturförderung des Kantons Luzern thematisiert und diskutiert. Stefan Säges-

ser, Leiter Kulturförderung, stellte die unterschiedlichen Fördergefässe und die damit einhergehenden Zuständigkeiten des Kantons und der Gemeinden vor. Die Anwesenden diskutierten in Gruppen folgende Fragestellungen: Hat sich das System der selektiven Produktionsförderung bewährt? Wie werden die Ausschreibungen der selektiven Förderung im Fördersystem wahrgenommen? Wie funktioniert das Zusammenspiel mit anderen Förderinstrumenten (Projektförderung auf Gesuch hin, Ateliers etc.)? Sind die Zulassungsbedingungen, die Teilnahmerechtigung oder die Beurteilungskriterien anzupassen? Ist die zweistufige Jurierung mit Werkpräsentation noch das richtige Vorgehen? Oder wäre beispielsweise die Finanzierung einer Ausstellung oder einer Erstpublikation geeigneter?

Die Ergebnisse und Anliegen aus den Gruppen wurden schriftlich festgehalten und im Plenum vorgestellt. Stefan Sägesser nahm die Rückmeldungen entgegen. Sie werden in die weitere Ausrichtung der Kulturförderung des Kantons Luzern einfließen.

12. NOVEMBER 2019 – Hochschule Luzern, Design & Kunst, Viscosistadt «Vom Umgang mit Künstler*innen-Nachlässen» – Informationen, Beispiele und Gespräche

Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft SIK ISEA organisierte gemeinsam mit der Hochschule Luzern, Design & Kunst, und Visarte Zentralschweiz einen weiteren Gesprächsabend zu künstlerischen Nachlässen. Nach einer Begrüssung durch die Direktorin des Departements Design & Kunst, Gabriela Christen, informierte Rahel Beyerle vom SIK ISEA über die Schweizerische Beratungsstelle für Künstler*innen-Nachlässe. Visarte Zentralschweiz erhielt die Möglichkeit, über ihre neu eingerichtete Dienstleistung zu informieren.

Kulturdialog Bildende Kunst «Selektive Produktionsförderung» in Zusammenarbeit mit der Kulturförderung des Kantons Luzern, 10.04.19, Foto: Visarte Zentralschweiz

In einem kurzen Erfahrungsbericht erzählte Bettina Staub von der eingesetzten Arbeitsgruppe «Nachlässe» und den Überlegungen, die zu dem einfachen Beratungsangebot führten, das aus der Zentralschweizer Perspektive heraus in der Nähe liegt und ein bestehendes Netzwerk nützt und erweitert.

Im zweiten Teil des Abends berichteten der Kunsthistoriker Thomas Schmutz und der Kunstschaaffende Eric Hattan, beide Vertreter des Nachlasses

Hannah Villiger, über die Herausforderungen und Chancen, die im Werk dieser bedeutenden Schweizer Künstlerin liegen.

Nach einer von Rahel Beyerle moderierten offenen Gesprächsrunde konnten sich Publikum und Vortragende bei einem Apéro austauschen. Vernetzung und Erfahrungsaustausch sind die wichtigsten Grundlagen für erfolgreiche Nachlassarbeit. Genau dies ermöglicht die Gesprächsreihe des SIK ISEA zum Umgang mit künstlerischen Nachlässen.



KÜNSTLERISCHE VOR- UND NACHLÄSSE

Eine Arbeitsgruppe konnte 2019 ein Beratungsangebot zu künstlerischen Vor- und Nachlässen entwickeln und das «Netzwerk Kunstnachsätze Zentralschweiz» ins Leben rufen.



Vor rund 10 Jahren hatte der Künstler Otto Lehmann schon einmal bei Visarte Zentralschweiz angeregt, ein Angebot zu Nachlassfragen aufzubauen. Tatsächlich wurde damals eine Beratungsdienstleistung ausgearbeitet, die bald wieder in Vergessenheit geriet. Otto Lehmann ergriff also ein weiteres Mal die Initiative. Margarit von Büren, Geschäftsstellenleiterin Visarte Zentralschweiz, machte anfangs dieses Jahres einen Aufruf, um interessierte Mitglieder und weitere Personen für die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe zum Thema Nachlässe zu gewinnen.

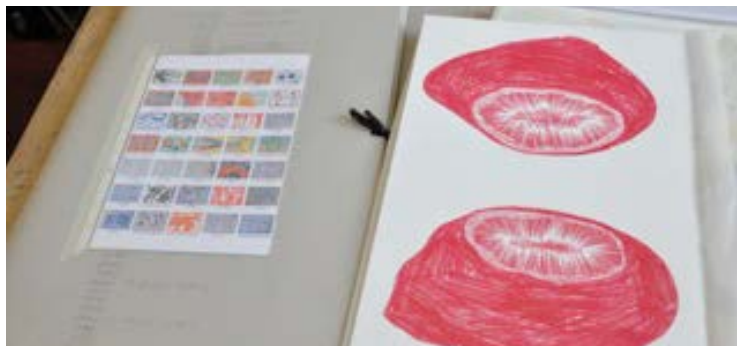
Die Arbeitsgruppe «Nachlässe» setzte sich aus folgenden Personen zusammen: den Visarte-Zentralschweiz-Mitgliedern Otto Lehmann, Niklaus Lenherr, Franz Müller, Johanna Näf, Gabriela Oester und Olga Zimmelova sowie der Geschäftsstellenleiterin Margarit von Büren, dem Juristen, Mediator und Kunstnetzwerker Hans Stricker und der Kunsthistorikerin Bettina Staub, die 2019 das CAS

Werk- und Nachlassmanagement an der Hochschule der Künste Bern absolvierte.

Die Arbeitsgruppe «Nachlässe» traf sich seit Frühling 2019 insgesamt sechsmal, meistens in den Ateliers der kunstschaftenden Mitglieder. Sie gewann dadurch Einblick in die Herausforderung jedes/jeder Kunstschaftenden, sein/ihr Œuvre zu Lebzeiten so zu organisieren, dass der Nachlass einst nicht zum unlöslichen Problem wird. Ideen, Bedürfnisse und Wünsche der Kunstschaftenden wurden gesammelt und diskutiert.

Die Erkenntnis, die wir in der Arbeitsgruppe gewonnen haben, ist die, dass ein «grosses» Nachlassprojekt, z.B. mit Lagerräumlichkeiten, der Gründung einer Trägerschaft und der dafür nötigen Finanzbeschaffung die Möglichkeiten von Visarte Zentralschweiz übersteigt. Wir waren uns aber einig, dass das Thema «Nachlässe» in der Zentralschweiz eine grosse Dringlichkeit hat und deshalb

2



möglichst bald eine einfache, niederschwellige Anlaufstelle ins Leben gerufen werden sollte.

Seit November ist dieses neue Angebot für Beratung und Unterstützung im Umgang mit künstlerischen Vor- und Nachlässen auf der Website von Visarte Zentralschweiz, <http://www.visarte->

Bild 1 – Einblick ins Atelier-Archiv von Otto Lehmann.

Bild 2 – inventarisiert, fotografiert, abgelegt: ein Beispiel für Otto Lehmanns Systematik im Umgang mit seinem Werk.

Bild 3 – Gesprächsabend «Vom Umgang mit Künstler*innen-Nachlässen» Kurzreferat von Bettina Staub

Bild 1 und 2 (Otto Lehmann) – Bild 3 (Visarte Zentralschweiz)

3



zentralschweiz.ch/beratung-vor-nachlass.html, aufgeschaltet. Die Informationen zur neuen Dienstleistung erreichten auch eine grössere Öffentlichkeit: Der Journalist Pirmin Bossart porträtierte Otto Lehmann in einem eindrücklichen Beitrag, der am 8. November in der Luzerner Zeitung erschien.

Kontaktpersonen für Ratsuchende sind Hans Stricker und Bettina Staub. Sie werden mit den Kunstschaffenden oder Angehörigen ein Treffen vereinbaren und eine erste Einschätzung der Situation des Vor- oder Nachlasses vornehmen. Diese Erstberatung ist für Visarte-Mitglieder und ihre Angehörigen kostenlos. Hans Stricker und Bettina

Staub können in einem weiteren Schritt und auf Wunsch den Kontakt zu Expert*innen für verschiedene Fachrichtungen wie präventive Konservierung, Archivierung, Inventarisierung, Recht, für künstlerische Strategien usw. vermitteln. Diese Fachpersonen bilden das «Netzwerk Kunstschnäcke Zentralschweiz» und können in eigener Verantwortung Mandate übernehmen.

Die Arbeitsgruppe «Nachlässe» hat im November 2019 ihre Aufgabe beendet. Sie bleibt aber weiterhin Begleitgruppe und wird sich 2- bis 3-mal pro Jahr treffen, um Anliegen und Fragen, die sich aus der Beratungstätigkeit ergeben, zu diskutieren.

KOMMUNIKATION

Schwerpunkte im Jahr 2019 waren die Kooperation mit dem Kulturkalender 041, die visuelle Optimierung der Website und des Newsletters sowie das Entwickeln erster Ideen zum Jubiläumsjahr 2021 in der dafür geschaffenen Arbeitsgruppe.

KULTURKALENDER 041 Der «Visarte-Button» ist in Betrieb und funktioniert. Genutzt wird das Tool jedoch noch nicht im gewünschten Mass. Vielleicht hat es damit zu tun, dass die Benutzerfreundlichkeit noch nicht unseren Vorstellungen entspricht. Deshalb haben wir mit den Verantwortlichen des Kulturkalenders Gespräche geführt, mit dem Wunsch, entsprechende Verbesserungen vorzunehmen. Die Anpassungen werden ab sofort in Betrieb sein. Ebenfalls hat «041» ein Tutorial bereitgestellt, um den Mitgliedern Hilfe zu leisten und die Eingabe zu erleichtern.

FEUILLETON Die neue Form des Feuilletons hat sich bewährt und wird von den Leser*innen sehr gut aufgenommen. Im letzten Jahr erschienen drei Ausgaben zu den Themen «Utopie», «Resilienz im Umgang mit Absagen» und «Ursprungsmythen». Für die Redaktion waren Achim Schroeteler und Andreas Weber verantwortlich.

INFORMATIONSMATERIAL Zum Thema «Beratung und Unterstützung im Umgang mit künstlerischen Vor- und Nachlässen» wurde ein Informationsflyer bereitgestellt. Die beiden Flyer «Jetzt Mitglied werden» und «Werden Sie Fördermitglied bei Visarte Zentralschweiz» wurden nachgedruckt und werden wieder aufgelegt.

SOCIAL MEDIA Andreas Weber ist verantwortlich für die Bewirtschaftung der Website, des Newsletters sowie für das Bespielen der Sozialen Netzwerke. Die Website wurde sanft renoviert. Die Änderungen fanden vor allem in der typografischen Darstellung statt. Der Newsletter erhielt einen neuen, dem CD entsprechenden Header. Auf Social-Media-Kanälen haben wir mehrere Hundert regelmässige Follower (Facebook 160, Instagram 620). 2019 waren es 70 Facebook-Posts (die «geteilten» mitgezählt) und 20 auf Instagram (die Nutzung wurde erst im Laufe des Jahres 2019 begonnen).

Mit einzelnen Beiträgen können wir unsere Reichweite multiplizieren, so erreichte ein Beitrag im Feuilleton mit Barbara Zürcher (Haus für Kunst Uri) über 2000 Personen.

AUSSICHT Nachdem die Plattform Kunstforum Zentralschweiz! nur noch in einer statischen Form aufgeschaltet ist, sind wir dabei, Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern zu führen und Möglichkeiten zu schaffen, unsere Mitglieder wieder in einem informellen, aktuellen Umfeld erscheinen zu lassen. In welcher Form das genau stattfinden wird, ist im Moment noch in Abklärung.

ORTE DER KUNST – HAUS FÜR KUNST URI



06

GESPRÄCH MIT BARBARA ZÜRCHER

«Ich glaube, dass zu viele Kunschtchaffende ausgebildet werden. Man weiss nicht, wo die alle unterkommen sollen, das macht mir Sorge.»

Wir «kunsthauselosen» Schwyzer Kunschtchaffenden bekommen von unseren Politikern zu hören, dass Kunsthaus sei eine Institution des letzten Jahrtausends und binde zu viele Mittel, die effizienter eingesetzt werden sollten. Es ist bemerkenswert, dass es das Haus für Kunst Uri erst seit etwa 15 Jahren gibt.

Was spricht heute für ein Kunsthaus?

Das ist kein Luxus. Um unsere Zeit und unser Leben zu verstehen, ist die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst einfach hilfreich. Ich glaube an den direkten Zugang, die direkte Betrachtung der Kunst und ich glaube nicht, dass man das digital, übers Netz, leisten kann. Es ist eine ganz andere, entschleunigte Begegnung.

Spardebatten haben die Zentralschweizer Kulturpolitik der letzten Jahre geprägt. Haben Sie das auch in Uri zu spüren bekommen?

Wir hier im Haus nicht. Wir haben mit ganz kleinen

Brötchen zu backen begonnen und dann ging das stetig ein bisschen höher. Jetzt geht es darum, dass man das auch einmal hält. Die Akzeptanz ist gross, auch weil das Haus durch die Dätwyler Stiftung getragen wird, die sich sozial und kulturell ausserordentlich stark engagiert.

Wie halten Sie es mit der kantonalen und der regionalen Zentralschweizer Kunstszene?

Ich zeige Schweizer Künstlerinnen und Künstler, weil ich finde, dass wir sehr gute Kunstschulen und sehr gute Kunschtchaffende haben. Es ist mir wichtig, dass das die Basis ist.

Jemanden nur zu zeigen, weil er von hier ist ... von Quoten und «Minderheitenbonus» halte ich nichts.

BARBARA ZÜRCHER – Kunsthistorikerin, lic. phil. I und Master of Arts Management. Seit 2007 Direktorin im Haus für Kunst Uri, Ko-Regie diverser Dokumentarfilme. Sie arbeitete als Kulturjournalistin für das Kulturmagazin DU und war Direktorin des Festivals Bieler Fototage.



Über 2000 Kontakte in den Social- Media-Kanälen.

Das Gespräch mit Barbara Zürcher (Haus für Kunst Uri) im Feuilleton 1/2019.

visarte
zentralschweiz

Newsletter Februar 2020

Liebe Mitglieder und Kunstinteressierte

Gerne teilen wir mit euch / Ihnen die aktuellsten Veranstaltungen, Ausschreibungen und andere nützliche Tipps.

Freundliche Grüsse

Margarit von Büren
Geschäftsstelle Visarte Zentralschweiz



Veranstaltung
Soziale Sicherheit im Kulturbereich

Informationsveranstaltung zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf

17. März 2020 | 18.15 – 19.30 Uhr
Treibhaus Luzern, Spelteriniweg 4, 6005 Luzern

visarte

Beratung und Unterstützung im Umgang mit künstlerischen Vor- und Nachlässen

visarte
Zentralschweiz

?

Visarte
Zentralschweiz

Realisation verschiedener Informations- und Werbedrucksachen.

WETTBEWERBSKOMMISSION WEKO

2019 war ein Vorbereitungsjahr für verschiedene Projekte, die ab 2020 realisiert werden und hoffentlich längerfristig Wirkung zeigen. Ein Projekt betrifft die Vermittlung von Kunst und Bau in der Zentralschweiz. Das andere widmet sich der Weiterentwicklung unserer Kubathek und wird für die ganze Schweiz bedeutend.

Die WEKO verabschiedete sich 2019 von Hubert Hofmann, der die Tätigkeiten der WEKO während sechs Jahren geprägt und mit seinen Beiträgen bereichert hat. Somit setzte sich das WEKO-Team Ende 2019 wie folgt zusammen (nach Amtsjahren): Barbara Davi (Künstlerin), Ivo Lütolf (Architekt), Monika Sigrist (Kulturmanagerin), Beat Stalder (Grafiker), Barbara Hennig Marques (Künstlerin), Carlo Zampieri (Architekt), und Carmen Lorente Sangros (Künstlerin). Als Gasthörer nahm Patrizio Welti an zwei Sitzungen teil. Er ist Architekt und momentan Student an der Hochschule D&K Luzern/ Kunst und Vermittlung.

Die WEKO hat sich 2019 zu neun Sitzungen getroffen und mit folgenden Themen beschäftigt:

WETTBEWERBS-ZERTIFIZIERUNGEN

- Wettbewerb Wohnbauten (WW2, WW3, WZ5) der St. Anna Stiftung, Schweighof Kriens
- Wettbewerb Siedlung Himmelrich 3, abl, Luzern
- Wettbewerb Schulanlage Staffeln Luzern/Littau

Beim abl-Wettbewerb gab es trotz sorgfältiger Prüfung des Programms eine schwierige Situation für einige Kunstschaffende. Die Eingaben konnten digital (per E-Mail) eingereicht werden. Nach der Jurierung wurden alle Teilnehmenden über das Resultat informiert. Kurz darauf stellten die Organisatoren fest, dass einige Wettbewerbseingaben im

Spam-Ordner eingegangen waren. Darauf wurden die Teilnehmenden über eine Wiederholung der Jurierung informiert. Einige Kunstschaffende, die bei der ersten Jurierung für die zweite Runde vorgeschlagen wurden, erreichten dies bei der Wiederholung der Jurierung nicht mehr. Trotz des korrekten Vorgehens der Organisatoren liess sich eine grosse Enttäuschung nicht vermeiden. Die WEKO wird deshalb künftig bei Zertifizierungen auch die Organisation der Wettbewerbseingaben prüfen. Es ist unumgänglich, dass Eingaben quittiert bzw. der Ablauf im Programm definiert wird.

PRÄSENTATION KUNST UND BAU Die WEKO möchte Kunst und Bau in verschiedenen Gremien bekannter machen und die Verantwortlichen ermuntern, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen

und so mögliches Interesse wecken, einen Wettbewerb durchzuführen. Dafür wurde 2019 eine Präsentation zum Thema «Mehrwert durch Kunst und Bau» mit Bildern von Projekten und einer Einführung ins Thema erstellt. 2020 wird die WEKO diese Präsentation einsetzen, um Kunst und Bau bei verschiedenen Gremien bekannter zu machen und zu fördern.

KUBATHEK / PRIX VISARTE Schon vor Jahren wurde überlegt, wie die www.kubathek.ch (Plattform von Visarte Zentralschweiz für die Veröffentlichung von «Kunst und Bau»-Projekten) noch intensiver genutzt und breiter bekannt werden könnte. Wir haben diesen Faden aufgenommen und Christoph Doswald, Mitglied des Zentralvorstandes von Visarte Schweiz und zuständig für Kunst und Bau, an eine unserer Sitzungen eingeladen. Darauf haben wir beim Zentralvorstand einen Antrag zur Zusammenlegung der Datenbank PrixVisarte sowie unserer Kubathek angeregt. Das erfreuliche Resultat ist nun, dass Visarte Schweiz zustimmt und eine Plattform gründen will, die als Schweizer Archiv für Kunst und Bau/Kunst im öffentlichen Raum lanciert wird. Erste technische Details wurden besprochen und werden 2020 weiterverfolgt. Die

Kubathek in der jetzigen Form bleibt bestehen, es werden jedoch keine neuen Projekte mehr aufgenommen. Vorgesehen ist, dass alle Kubathek-Projekte in die neue Datenbank aufgenommen werden. Alle Künstler*innen, die Projekte auf der Kubathek veröffentlichten, werden über das weitere Vorgehen informiert.

KARTON – ARCHITEKTUR IM ALLTAG DER ZENTRALSCHWEIZ

Die WEKO hat mit den Macher*innen der Publikation «Karton-Architektur im Alltag der Zentralschweiz» Kontakt aufgenommen, um weitere Wege zu finden, das Thema Kunst und Bau in der Öffentlichkeit zu diskutieren und dafür zu sensibilisieren. Die Karton-Redaktion nahm unser Anliegen positiv auf und die WEKO wird ab 2020 mit einer zweiseitigen Rubrik «Kunst und Bau in der Zentralschweiz» präsent sein. Es erscheinen drei Ausgaben pro Jahr und in jedem Heft wird ein «Kunst und Bau»-Projekt aus unserer Region vorgestellt und besprochen. Als Auftakt wird die Mai-Nummer 2020 ausschliesslich dem Thema Kunst und Bau gewidmet sein. Das Heft liegt jeweils dem «041 – Das Kulturmagazin» bei oder kann auch abonniert werden. Die Auflagenhöhe liegt bei 4200 Exemplaren.

KANTON LUZERN: PARLAMENTARISCHER VORSTOSS IN SACHEN KUNST UND BAU

Der Kanton Luzern baut bis 2025 ein Verwaltungsgebäude für ca. 160 Mio. Franken auf dem Seetalplatz Luzern. Die WEKO versucht mit Kantonsrät*innen in Kontakt zu kommen und auf politischem Weg einen «Kunst und Bau»-Wettbewerb zu ermöglichen, beziehungsweise den Kanton Luzern zu ermuntern, einen Wettbewerb auszuschreiben.

Es gehört nach wie vor zu den wiederkehrenden Tätigkeiten der WEKO, die Bauausschreibungen zu studieren und Projekte zu finden, die das Potenzial für Kunst und Bau haben könnten. Die verantwortlichen Bauherren und Architekt*innen werden mit einem Schreiben über die Möglichkeiten von Kunst und Bau sowie über das Angebot der WEKO informiert.

Ganz herzlich möchte ich mich bei meinen Kolleg*innen bedanken für ihre wertvolle und freiwillige Arbeit während des ganzen Jahres, die vielen guten Ideen für neue Projekte und den harnäckigen Einsatz für die Kunst und die Kultur in der Zentralschweiz.

STIFTUNG ZUR UNTERSTÜTZUNG VON BILDENDEN KÜNSTLER*INNEN DER INNERSCHWEIZ

Künstler*innen in einer wirtschaftlichen Notlage, z. B. infolge gesundheitlicher Probleme oder anderer existenzieller Engpässe, können kurzfristig und unbürokratisch finanzielle Unterstützung erhalten.

Gesuche via Formular mit ein paar Angaben zur Situation und einer Begründung werden innert wenigen Tagen beantwortet. Absolute Vertraulichkeit ist garantiert. Download auf der Webseite: www.visarte-zentralschweiz.ch unter der Rubrik Dienstleistungen – Finanzielle Unterstützung.

Die Stiftung zur Unterstützung von bildenden Künstlerinnen und Künstlern der Innerschweiz versteht sich als lokal wirkende Ergänzung zum Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler von Visarte Schweiz.

Kunstinteressierte Gönner können mit einer kleinen Schenkung dazu beitragen, dass Unterstützungsleistungen möglichst aus Kapitalerträgen finanziert werden. Da die Stiftung als gemeinnützige Institution steuerbefreit ist, können Zuwendungen bei der Einkommens- bzw. bei der Gewinnsteuer abgezogen werden. Die Bankverbindung der Stiftung lautet: Credit Suisse Luzern, IBAN: CH29 0483 5000 0250 1019 2.

Mitglieder und Kunstinteressierte sind gerne dazu aufgerufen, bildende Künstler*innen in allfälliger wirtschaftlicher Notlage auf das Vorhandensein dieses Unterstützungsangebots hinzuweisen.

Hans Stricker, Präsident des Stiftungsrats

Stiftung

www.visarte-zentralschweiz.ch/finanzielle-unterstuetzung.html

Formular

www.visarte-zentralschweiz.ch/uploads/8/1/9/0/81908132/unterstuetzungsgesuch_formular_2015.pdf

Senden an

stricker-fries@bluewin.ch

STIFTUNG ATELIER CITÉ PARIS

Die Stiftung Atelier Cité Paris betreibt ein Atelier für Zentralschweizer Kunstschaftende in der Pariser Cité Internationale des Arts.

Der Stiftungsrat Irene Bisang, Guy Markowitsch, Hilar Stadler und Anna-Sabina Zürcher – trat am 16. April 2019 im Museum im Bellpark in Kriens unter dem Vorsitz von Lukas Erni zu seiner jährlichen Sitzung zusammen. Haupttraktandum war neben der Wahl der Kunstschaftenden für die Benützung des Pariser Ateliers im Jahr 2020 die Zusammensetzung des Stiftungsrates.

Auf die Ausschreibung des Ateliers gingen insgesamt 25 Bewerbungen ein. Das Atelier wurde im «041 – Das Kulturmagazin» sowie im «Kunstbulletin» ausgeschrieben. Die Kulturbeauftragten der Zentralschweizer Kantone haben die Ausschreibung ebenfalls verbreitet wie auch die Stiftungsräte und Visarte Zentralschweiz, welche die Ausschreibung via Soziale Medien und Newsletter

verbreitet haben. Die Anzahl der Bewerbungen war, nach nur neun Bewerbungen im Vorjahr, erfreulich. Die Eingaben hatten in folgender Aufteilung Kantonsbezüge: 18 x Luzern, 4 x Schwyz, 2 x Zug, 1 x Obwalden, 1 x Schwyz und Luzern.

Nach eingehendem Studium und Besprechung aller Einsendungen wurden zwei Kunstschaftende für einen Aufenthalt von zweimal sechs Monaten ausgewählt: Lotta Gadola, Luzern, und Martina Mächler, Schwyz. Beide Stipendiatinnen erhalten vom Kanton Schwyz beziehungsweise Kanton Luzern einen Beitrag an die Lebenshaltungskosten im Umfang von CHF 1800 pro Monat. Mit diesem Betrag müssen die Stipendiatinnen wie bisher für die monatlichen Nebenkosten (2019 belaufen sich diese auf 495 Euro monatlich) aufkommen.

Ich gratuliere den Preisträgerinnen auch an dieser Stelle herzlich und wünsche ihnen einen bereichernden Aufenthalt in Paris.

Lukas Erni trat an der Stiftungsratssitzung vom 16. April 2019 als Mitglied des Stiftungsrates und als Präsident zurück. Sein Engagement für die Stiftung dauerte von 2014–2019 und wurde vom Stiftungsrat sehr geschätzt. Als Nachfolgerin wählte der Stiftungsrat Laura Breitschmid als neues Mitglied und für das Amt des Präsidiums.

An dieser Stelle danke ich auch der Geschäftsführerin von Visarte Zentralschweiz, Margarit von Büren, für die angenehme Zusammenarbeit und Begleitung der beiden Kunstschaftenden sowie Katrin Odermatt für den Austausch und die Unterstützung. Weiter danke ich den beiden Kantonen Luzern und Schwyz, welche die beiden Stipendiatinnen während ihres Aufenthalts in Paris mit einem Lebenskostenzuschuss unterstützen.

Für den Stiftungsrat, Laura Breitschmid, Präsidentin

Ausschreibung und Formular – www.visarte-zentralschweiz.ch/atelier-paris.html

Bewerbungen schriftlich an – Stiftung Atelier Cité Paris, Laura Breitschmid, Habsburgerstrasse 42, 6003 Luzern

Eingabeschluss: 31.03.2020



Impressionen, Atelieraufenthalt, Januar–Juli 2020,
Lotta Gadola, Fotos: Lotta Gadola

BILANZ – per 31.12.2019

	2019	2018
Aktiven		
Credit Suisse 212283-11	77'001.41	51'658.18
Credit Suisse 212283-10	7'706.42	7'705.65
Total Flüssige Mittel	84'707.83	59'363.83
Aktive		
Rechnungsabgrenzungen	8'316.19	16'718.70
Total Aktive		
Rechnungsabgrenzungen	8'316.19	16'718.70
Total Umlaufvermögen	93'024.02	76'082.53
Total Aktiven	93'024.02	76'082.53
Total Aktiven	93'024.02	76'082.53

2019 2018

Passiven

Passive Rechnungsabgrenzungen	-10'771.50	-2'007.40
Rückstellungen Projekte	0.00	-22'000.00
Total Passive Rechnungsabgrenzungen / RST	-10'771.50	-24'007.40
Total Kurzfristiges Fremdkapital	-10'771.50	-24'007.40
Vereinsvermögen	-52'075.13	-51'164.02
Total Kapital	-52'075.13	-51'164.02
Total Eigenkapital	-52'075.13	-51'164.02
Total Passiven	-62'846.63	-75'171.42
Passiven vor Reingewinn	-62'846.63	-75'171.42
Reingewinn	-30'177.39	-911.11
Total Passiven	-93'024.02	-76'082.53

ERFOLGSRECHNUNG – 1.1.2019 – 31.12.2019

	2019	2018
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		
Mitgliederbeiträge Aktive	53'910.00	58'730.00
Mitgliederbeiträge Gönner	10'920.00	2'850.00
Total Ertrag	64'830.00	61'580.00
Strukturkostenbeiträge	26'000.00	28'000.00
Ertrag Ausstellungen	6'666.00	5'776.00
Ertrag Atelier Paris	6'660.00	7'103.40
Ertrag WEKO	-1'000.00	11'000.00
Total Ertrag aus Wareinverkauf	38'326.00	51'879.40
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	103'156.00	113'459.40
Materialaufwand		
Abgabe an Zentralkasse Aktive	-33'150.00	-31'720.00
Abgabe an Zentralkasse Gönner	-280.00	-340.00
Aufwand Ausstellungen	-5'640.30	-8'066.35
Aufwand Atelier Paris	-6'660.13	-7'963.41
Aufwand Weiterbildungsangebote Künstler	-62.20	-496.35

	2019	2018
Aufwand Weko Druck	0.00	-12'241.20
Übriger Aufwand Weko	-1'352.45	-5'087.10
Total Materialaufwand	-47'145.08	-65'914.41
Total Materialaufwand	-47'145.08	-65'914.41
Bruttoergebnis 1	56'010.92	47'544.99
Personalaufwand		
Bruttolöhne	-24'006.73	-25'028.15
AHV/ALV/IV/EO	-2'008.79	-1'122.51
Personalvorsorge	-1'450.22	-836.82
Unfallversicherung	-421.76	-272.76
Total Personalaufwand	-27'887.50	-27'260.24
Bruttoergebnis 2	28'123.42	20'284.75
Sonstiger		
Personalaufwand	0.00	180.29
Total Übriger		
Personalaufwand	0.00	180.29
Total Personalaufwand	-27'887.50	-27'079.95
Bruttoergebnis 3	28'123.42	20'465.04
Übriger betrieblicher		
Aufwand		
URE EDV	-249.70	-796.15
Total Unterhalt, Rep. Ersatz	-249.70	-796.15
Total Unterhalt, Rep. Ersatz	-249.70	-796.15

	2019	2018
Übriger Betriebsaufwand	-669.50	-600.60
Total Energieaufwand	-669.50	-600.60
Total Übriger		
Betriebsaufwand	-669.50	-600.60
Büromaterial, Kopien	-295.50	-339.35
Drucksachen	-2'305.85	-1'543.35
Porti	-1'278.95	-1'413.60
Verbandsbeiträge	-350.00	-350.00
Jahresgaben	-3'200.00	-2'406.45
Buchführungs- und		
Beratungsaufwand	-600.00	-600.00
Aufwand Vorstand	-2'826.60	-2'019.25
Aufwand Vereins-		
versammlung	-206.65	-1'481.50
Total Verwaltungsaufwand	-11'063.55	-10'153.50
Total Verwaltungs- und		
Informatikaufwand	-11'063.55	-10'153.50
Werbung, Agenda,		
Feuilleton	-7'356.70	-6'828.00
Reisespesen	-269.00	-890.55
Total Werbeaufwand	-7'625.70	-7'718.55
Betriebsergebnis 1	8'514.97	1'196.24

	2019	2018
Bankspesen	-338.35	-285.90
Zinsertrag	0.77	0.77
Total Finanzaufwand und		
Finanzertrag	-337.58	-285.13
Betriebsergebnis	2 8'177.39	911.11
Total Übriger betrieblicher		
Aufwand	-19'946.03	-19'553.93
Betriebsergebnis 3	8'177.39	911.11
Betriebsergebnis 4	8'177.39	911.11
Ausserord. Aufwand		
und Ertrag		
Ausserordentlicher Ertrag	22'000.00	0.00
Total Ausserordentlicher		
Erfolg	22'000.00	0.00
Unternehmenserfolg	30'177.39	911.11
Total Ausserord. Aufwand		
und Ertrag	22'000.00	0.00
Unternehmenserfolg	77'322.47	66'825.52
TOTAL Erfolgsrechnung	30'177.39	911.11

An die Generalversammlung der Visarte Zentralschweiz

Sehr geehrte Mitglieder

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 2019 abgeschlossene **Jahresrechnung des Vereins Visarte Zentralschweiz, Berufsverband visuelle Kunst**, revidiert.

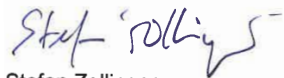
Wir stellen fest, dass

- die Banksaldi mit den entsprechenden Kontoauszügen übereinstimmen
- die Vermögens- und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Revision beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Freundliche Grüsse

Die Rechnungsrevisoren:



Stefan Zollinger



Claude Blum

Visarte Zentralschweiz — Postfach 4326 – 6002 Luzern – info@visarte-zentralschweiz.ch – www.visarte-zentralschweiz.ch

Konzept und Gestaltung — René Habermacher, Immensee